

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler in
Baden im Jahr 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

6. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1912.

Seit dem Jahr 1909 ist in Baden ein auffälliger Rückgang der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung zu beobachten. Von 187 im Jahr 1903 war die Zahl der Stellenvermittler und Gesindevermieter rasch und ununterbrochen gestiegen bis auf 229 im Jahr 1908; von da an sank sie stetig, und zwar auf 216, 209, 150 und im Berichtsjahr auf 116; Ende des Jahres 1912 betrug sie nur noch 101. Der starke Rückgang ist eine Folge des am 1. Oktober 1910 in Kraft getretenen neuen Stellenvermittlergesetzes, das erhöhte Anforderungen an die Persönlichkeit der gewerbsmäßigen Stellenvermittler und ihre Geschäftsführung stellt. Insbesondere hat die Festsetzung der Vermittlungsgebühren durch den Bezirksrat, die fast durchgängig und zum Teil zu erheblichen Ermäßigungen führte, eine große Anzahl von Betrieben zum Verschwinden gebracht.

Obwohl die Listenführung dieser Gewerbetreibenden viel zu wünschen übrig läßt, kann man sich doch ein Bild aus ihren Angaben machen. Die nachstehende Übersicht gibt über die Verteilung der Gesindevermieter und Stellenvermittler und ihrer Tätigkeit auf die einzelnen Amtsbezirke Aufschluß:

Amtsbezirke	Zahl der vorhandenen Stellenvermittlungsbüreaux überhaupt im IV. Berichtsjahr 1912	Männliches			Weibliches			Amtsbezirke	Zahl der vorhandenen Stellenvermittlungsbüreaux überhaupt im IV. Berichtsjahr 1912	Männliches			Weibliches		
		Personal								Personal					
		Zahl der								Zahl der					
		Stellen-suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen	Stel- len- suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen			Stel- len- suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen	Stel- len- suchen- den	ver- lang- ten Ar- beits- kräfte	ver- mittel- ten Stellen
Konstanz . . .	4	—	—	—	692	1144	378	Übertrag . . .	31	1507	1535	1247	8759	10225	6333
Überlingen . .	1	—	—	—	122	189	82	Achern . . .	6	36	45	31	271	365	226
Donauwörth . .	1	—	—	—	158	204	72	Baden . . .	4	379	228	194	648	714	441
Tübingen . . .	2	—	—	—	18	18	18	Bühl . . .	3	58	53	34	167	216	125
Billingen . . .	3	46	38	17	779	1207	457	Rastatt . . .	1	—	—	—	350	341	219
Waldshut . . .	1	22	13	3	422	478	204	Bretten . . .	2	4	5	—	13	11	5
Emmendingen .	1	—	—	—	100	131	67	Bruchsal . .	1	1	—	—	3	8	2
Freiburg . . .	10	1439	1484	1227	5450	5572	4334	Durlach . . .	1	—	—	—	31	41	27
Waldkirch . . .	1	—	—	—	17	24	12	Ettlingen . .	1	—	—	—	4	4	4
Lörrach . . .	1	—	—	—	187	303	94	Karlsruhe . .	11	834	567	288	5899	6049	4387
Kehl . . .	1	—	—	—	243	288	142	Pforzheim . .	2	16	19	15	609	566	504
Lahr . . .	3	—	—	—	174	214	135	Mannheim . .	24	3592	2136	1706	7922	7575	4678
Oberkirch . . .	1	—	—	—	30	46	24	Weinheim . .	3	5	5	3	618	659	398
Offenburg . . .	1	—	—	—	367	407	314	Heidelberg . .	6	14	16	5	1156	1249	789
Wolschach . .	—	—	—	—	—	—	—	Wiesloch . . .	2	—	—	—	37	40	32
Übertrag . . .	31	1507	1535	1247	8759	10225	6333	Mosbach . . .	2	—	—	—	193	218	163
								Lauterbach . .	1	—	—	—	34	40	30
								Großherzogtum	101	6446	4609	3523	26714	28321	18363

Das Haupttätigkeitsgebiet der Gesindevermieter und Stellenvermittler war wie immer die Stellenvermittlung für weibliches Personal; 3523 vermittelten Stellen für männliches Personal stehen 18363 für weibliches gegenüber. Die Amtsbezirke Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg hatten am Ende des Berichtsjahrs mit zusammen 51 gewerbsmäßigen Stellenvermittlern die Hälfte der Gesamtzahl des ganzen Landes aufzuweisen, während sich in den ländlichen Bezirken eine erheblich geringere Anzahl findet; in 22 Amtsbezirken wurden überhaupt keine gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler mehr gezählt.

Im Laufe des Berichtsjahrs sprachen bei diesen Geschäftstreibenden 33160 Stellenjuchende vor (gegen 39070 im Jahr 1911); Arbeitskräfte wurden 32930 verlangt (1911: 36696) und 21886 Arbeitsuchenden (1911: 24195) wurden Stellen vermittelt. Die Geschäftstätigkeit der Stellenvermittler ist demnach nicht in gleichem Maße zurückgegangen wie ihre Zahl; sie ist wohl zum großen Teil auf Betriebe übergegangen, die sich zu halten vermochten. Das neue Gesetz hat zu einer starken Konzentration, insbesondere in den größeren Städten, geführt, wo man eben in der Lage ist, die erhöhten gesetzlichen Anforderungen und die Herabsetzung der Gebühren durch einen gesteigerten Geschäftsbetrieb auszugleichen.

Wie sich das Stellenvermittlungsgewerbe auf die einzelnen Berufe verteilt, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Weibliches Personal.				Männliches Personal.			
Berufe	Zahl der			Berufe	Zahl der		
	Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen		Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen
Landwirtschaftliche Dienst- boten	95	261	75	Auskäufer, Hausburſchen, diener, Packer uſw. . . .	568	582	384
Fabrik- und gewerbl. Ar- beiterinnen	7	7	3	Fuhrknechte, Kutſcher uſw. .	596	617	493
Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Wirtschafts- ſchöninnen uſw.)	13 960	14 239	10 965	Kellner, Köche, Zapf-, Hotel- burſchen uſw.	1 797	1 762	1 130
Fuß-, Waſch- und Lauf- frauen	147	142	96	Sonſtiges männl. Personal	3 485	1 648	1 516
Häuſliche Dienſtboten . . .	10 775	12 864	6 604	Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
Ammen	21	22	16	Hierzu weibl. "	26 714	28 321	18 363
Madnerinnen, Buchhalte- rinnen uſw.	114	120	79	Zuſ. weibl. Personal . . .	26 714	28 321	18 363
Sonſtiges weibl. Personal . .	1 595	666	525	Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
Zuſ. weibl. Personal	26 714	28 321	18 363	Zuſ. männl. Personal . . .	6 446	4 609	3 523
				Zuſ. weibl. Personal	26 714	28 321	18 363

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Stellenſuchenden um 5910, der verlangten Arbeitskräfte um 3766 und der vermittelten Stellen um 2309 abgenommen. Inſofern laſſen die einſchlägigen Ziffern für weibliches Personal einen auffallenden Rückgang erkennen. Es hat bei dieſen die Zahl der Stellenſuchenden um 3792, der verlangten Arbeitskräfte um 2472 und der vermittelten Stellen um 1537 abgenommen, während die entſprechenden Zahlen für männliches Personal 2118 bezw. 1294 bezw. 772 lauten.

7. Die Bewertung des Ernteertrags der wichtigsten Fruchtarten in Baden im Jahr 1912.

Der Gesamtwert der im Sommer 1912 im Großherzogtum erzielten Ernte der wichtigsten Feldfrüchte beträgt unter Zugrundelegung der vom Statiſtiſchen Landesamt feſtgeſtellten November-Durchſchnittspreiſe rund 82,3 Mill. M., d. ſ. rund 6½ Mill. M. weniger als im Vorjahr, aber 13,7 Mill. M. mehr als im Jahr 1910. Im großen und ganzen muß das Erntergebnis des Jahres 1912 immer noch als recht befriedigend bezeichnet werden. Am größten (21 Mill. M.) iſt der Gesamtwert der Haſerente; an zweiter Stelle ſteht die Gerſtenernte mit einem Gesamtwert von 18,6 Mill. M.; dann folgen der Weizen mit 17,0 und der Roggen mit 14,5 Mill. M.; den geringſten Gesamtwert von 11,2 Mill. M. weiſt der Spelz auf. Bei der Berechnung des Werts leſtgenannter Fruchtart iſt der Ernteertrag und der Preis für enthülſten Spelz (Kernen) angeſetzt und der Kernenertrag in der Weiſe berechnet worden, daß das von Sachverſtändigen ermittelte Prozentverhältnis des Kernenertrags zum geſamten Spelzertrag zugrunde gelegt wurde. Dieſe Ermittlungen ergaben im Erntejahr 1912 für das Großherzogtum im ganzen den günſtigen Prozentſatz von 70,4 (d. h. von 100 Zentner Spelz wurden durchſchnittlich 70,4 Zentner Kernen gewonnen) gegenüber 72,6 % im Vorjahr und 66,3 % im Jahr 1910.

8. Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1912.

Ehrengerichtliche Hauptverhandlungen der Anwaltskammer fanden im Jahr 1912 ſieben ſtatt. Das Ehrengericht erkannte einmal gegen einen Rechtsanwalt auf Warnung; in weiteren drei Fällen wurde ein Verweis erteilt und eine Geldſtrafe von 100, 300 bezw. 500 M. ausgeſprochen, in einem andern Fall erfolgte Freisprechung. Alle Urteile wurden rechtskräftig. Gegen zwei weitere Urteile, die in einem Fall Verweis und 300 M. Geldſtrafe, im andern Fall Anſchließung aus der Anwaltschaft ausſprachen, wurde Berufung eingelegt.